

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 66 (1959)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

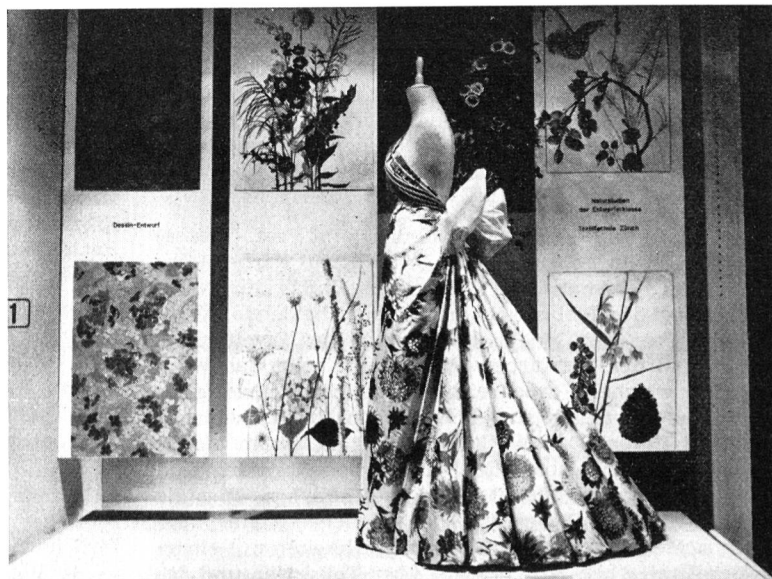
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

konnte der Besucher einen neuen Saurer-Lancierwebstuhl mit einem optisch-elektronischen Schußfühler besichtigen. Ebenfalls beachtet wurde die von der Maschinenfabrik Carl Zangs A.G. in Krefeld erworbene neue Verdol-Kopiermaschine. Beide Maschinen werden von BBC-Motoren angetrieben.

Die Musterweberei beherbergte die innerhalb des Unterrichts entwickelten neuen Stoffe, die in bezug auf Materialien, Bindungen und modische Gestaltung den Lehrgang des Gewebeentwurfes beleuchtete. In den Lehrsälen lagen die Kollegbücher der Jahreskurse für Schaff und Jacquard auf. Die peinlich genauen Dekompositionen, die Dispositions-, Kalkulations-, Bindungs- und Patronierlehre, wie auch die Farbenlehre gaben einen instruktiven Querschnitt über das Leistungsniveau.

Im Laboratorium wurde die Schulung über die Materialuntersuchung anhand von graphischen Darstellungen erläutert. Diese Darstellungen beweisen, daß der moderne Textilfachmann sich heute mehr denn je mit wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden befassen muß, um den heutigen mannigfaltigsten Anforderungen genügen zu können.

Besonders am Samstag, den 11. Juli, wurde die Textilfachschule stark besucht. Fachleute, Freunde und Ehemal-



Naturstudien und Druckentwürfe und ein Kleid in Taffetas chiné

lige bekundeten in großer Zahl ihr Interesse für die vielseitige Examen-Ausstellung. Hg.

Die Bilder zeigen zwei Schaufenster der Firma Grieder & Co., anlässlich der Ausstellung im Frühling 1959 «Die Textilfachschule Zürich an der Bahnhofstraße»

Literatur

«CIBA-Rundschau» Nr. 144 vom Juni 1959. — Das Hauptthema dieser sehr lehrreichen Fachschrift ist mit dem Titel «Das Modejournal» überschrieben. — Vorläufer der Modezeitschrift — Die Modezeitschrift — Die Modezeitschrift als Mittlerin im Wirtschaftsleben — Hervorragende Herausgeber von Modezeitschriften — sind die weiteren Überschriften. Verfaßt von Dr. A. Latour, Paris, erhält man aus dieser Abhandlung ein umfassendes Bild über die Modeentwicklung und deren wirtschaftliche Bedeutung schon aus frühester Zeit, was besonders aus folgendem Abschnitt ersichtlich ist: «Dank den Geschäftsbüchern der bekannten Modehändlerin des Dixhuitième, Madame Eglaffe, läßt sich heute von den Kosten für Kleider und Putz der Hofgesellschaft ein genaues Bild machen. Leider fehlen die Dokumente, welche die Frage beantworten könnten, wieweit die Modezeitschriften durch kommerzielle Interessen an die Textil- und Modeindustrie gebunden waren. Das „Magasin des Modes“ dürfte jedoch bereits 1786 eine Art Annoncebüro angegliedert haben, denn es schreibt, daß schon einige von den Händlern angemeldete Modeartikel mit Erfolg verkauft worden seien. Kunsthandwerker, Fabrikanten und andere Interessenten werden danach aufgefordert, sich an eine bestimmte Adresse zu wenden und von allen ihren Erfindungen oder Vervollkommnungen auf dem Gebiete der Kleidung, des Putzes, der Möbel und Wohnungsdekoration Kunde zu geben, was schon auf den Versuch einer Anzeigenwerbung schließen läßt.»

«Textiles Suisses». — Diese bedeutende schweizerische Textil- und Bekleidungszeitschrift mit internationaler Verbreitung überrascht mit der dritten diesjährigen Ausgabe mit einem aparten Titelblatt. Das erste Kapitel mit der Überschrift «Ein Leben für die Stickerei» ist Herrn Max O. Zürcher, dem stets jung erscheinenden achtzigjährigen Vertreter der St.-Galler Stickerei — in Paris seit 1901 —

gewidmet. Im weitem erfreuen rund 45 Stickerei- und Seidenmodelle der Sommerkollektion 1959 die Leser. Wie immer sind die Briefe und Abbildungen aus Deutschland, London, New York, Los Angeles und aus aller Welt aufschlußreich. Rückblickend werden die Sonderschauen der Schweizer Mustermesse in Basel «Création — Madame et Monsieur — Tricot-Zentrum» erwähnt und auf die Anstrengungen der Messe hingewiesen, die sie im Interesse der Textil- und Bekleidungsindustrie unternimmt, um letzterer den Platz einzuräumen, der ihr innerhalb der gesamten Produktion des Landes gebührt. «Die Textilien an der nationalen Herbstmesse Lausanne 1959» ist die Überschrift einer Abhandlung, die auf das «Comptoir Suisse» hinweist. Die Kapitel «Taschentücher und Vierecktücher» wie auch «Dekorationsstoffe» und die Artikel «Schweizer Tüchli in Amerika», «Tricotfestival an der G 59», «Die Seidenwäچه 1959», «Die Herrenmode in Stockholm» und die Beiträge einzelner Firmen gestalten das Heft Nummer 3/1959 zu einem abgerundeten Bild. Mit dem interessanten Inseratenteil und dem vorzüglichen Druck ist auch diese Ausgabe wieder ein hervorragendes Mittel für die Auslandswerbung.

«Das große Drei-Farben-Mischbuch» von Hans Gaensslen. Mit 50 Buchdruck- und 50 Offsettafeln und der Vierfarben-Normtabelle. Format 30 × 32 cm. Ganzleinen DM 85.—. Text in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Erschienen im Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Daß beim Mischen von Farben aus Gelb und Blau Grün entsteht, aus Rot und Blau Violett, ist jedem bekannt. Aber wer weiß, aus welchen zwei Farben ein selten schönes Rostrot entsteht? Welche drei Farben einen einwandfreien Grauton ergeben — oder mit welchen zwei Farben man ein Blau druckt, ohne Blau zu verwenden?

Auf 50 Buchdruck- und 50 Offsetdrucktafeln, die mit 51 verschiedenen Farben gedruckt sind, zeigt «Das große

Drei-Farben-Mischbuch» mehr als 10 000 Farbnuancen und ihre Zusammensetzung. Eine wohl einzigartige Vielfalt! Das Werk will all denen, die mit farbiger Gestaltung sowie mit Reproduktion und Druck zu tun haben, als Handwerkszeug für den täglichen Gebrauch und als Anregung dienen, um Farben rationell anwenden zu können und für den jeweiligen Druck die bestmöglichen Farbkombinationen zu finden.

Im «Großen Drei-Farben-Mischbuch» gibt Prof. Gaensslen mit seinen (urheberrechtlich geschützten) Farb-Mischtabellen der systematischen Entwicklung und breiten Nutzbarmachung des Mehrfarbendrucks entscheidende Anregungen. Neben den Möglichkeiten auch des Zweifarben-druckes und der Vierfarben-Normtabelle zeigt das Werk erstmalig, welcher Farbenreichtum, welche Vielseitigkeit und welche Anwendungsmöglichkeiten im Dreifarbendruck überhaupt liegen. Das Werk informiert in einem einleitenden Ueberblick über die Druckfarben-Normung und die Angleichung der Plakat-Tempera-Malfarben, über die Wahl des richtigen Papiers und der möglichen Raster, über Farbtonstufen, über Kompositionsmöglichkeiten mit einem einzigen Dreifarben-Klischeesatz, über Teilskalen und deren Zusammendruck und vieles andere mehr. Dann aber, in seinem großen Hauptteil, ist es als Tafelwerk vor allem ein Handwerkszeug für den täglichen Gebrauch. Es enthält 100 Mischtabellen, teilweise in Schwarz mit zwei Buntfarben, teilweise in drei Buntfarben, die den Ueber-einanderdruck der Farben in Vollfläche und Aufrasterungen

zeigen. Zu jeder Dreifarben-Mischtablette sind vier einheitliche Anwendungsbeispiele gebracht, die den Vergleich der Wirkung desselben Motivs in verschiedenen Farbkombinationen und Reproduktionsarten ermöglichen. Das erste Beispiel zeigt die Grundfarben und deren Uebereinanderdruck in der Vollfläche, das zweite die Verwendung von Einkopieraster, im dritten Beispiel erscheint die Farbwirkung bei der Verwendung von Autotypieraster in Fläche, im vierten bei Verwendung von verlaufendem Raster.

Es ist ein Buch, das auf jeder Seite Neuland bietet für alle, die mit Farben zu tun haben und Farben lieben. Hier ist wahrhaftig eine unerschöpfliche Fundgrube für alle Gebrauchsgraphiker, Werbefachleute, Entwerfer, Architekten, Reproduktionsfachleute, Drucker, für die Textil- und Tapetenindustrie und viele andere mehr.

Inhaltsübersicht: Geleitworte — Aufgabe dieses Buches — Grundfarben und Farben erster Ordnung — Tabelle mit Einkopieraster — Welcher Raster für welches Papier — Ueber die Tonstufen — Die Möglichkeiten des Zweifarben-druckes — Die Möglichkeiten des Dreifarben-druckes — 64 Variationen mit einem Dreifarben-Klischeesatz — Ueber die Teilskalen und die Druckreihenfolge — Vergleichsdrucke auf 3 verschiedenen Papieren — Schminke Tempera-Plakatfarben — Kast & Ehinger Buchdruck- und Offsetfarben — Die Dreifarben-Mischtabellen und die Anwendungsbeispiele — Der Buchdruckteil — Der Offsetteil — Die Vierfarbenmischtablette.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Aktiengesellschaft Cilander, in Herisau, Veredlung von Textilien jeglicher Art. Die Prokura von Ulrich Anton Ryffel, Vizedirektor, ist erloschen.

H. Fritschi AG., Zwillikon (ZH), in Affoltern am Albis, Herstellung von Textilprodukten aller Art usw. Durch Ausgabe von 100 neuen Inhaberaktien zu Fr. 1000 ist das Grundkapital von Fr. 300 000 auf Fr. 400 000 erhöht worden. Es ist voll liberiert.

Hegner & Cie. vormals Spinnerei & Weberei Zürich AG., in Bauma. Der Geschäftsbereich wird wie folgt neu umschrieben: Weberei, Handel mit Geweben.

Setafil AG., in Zürich 2, Fabrikation von und Handel mit Textilien. Kollektivunterschrift zu zweien ist erteilt worden an Hanny Rüegg, von Zürich und Bauma, in Zürich, und Kollektivprokura zu zweien an Hermann Stillhard, von Mosnang, in Zürich.

Schuler & Co., in Wetzikon, Baumwollspinnereien. Die Prokura von Bernhard Werner Schmitt ist erloschen.

Textilwerk AG. Zürich, in Zürich 2. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Karl Geisser, von Schwyz, in Niederurnen.

Vischer & Co., in Basel, Seidenbandfabrikation. Die Prokura des Traugott Lotze ist erloschen.

Waespi & Weber, in Zürich 2. Unter dieser Firma sind Willi Waespi, von Oberhelfenschwil, in Oberengstringen, und Beat Weber, von Zürich, in Winterthur 2, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Handel mit Textilien; Agentur in Waren aller Art. Brandschenkestrasse 20.

Wollwerte AG., in Basel. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Robert Vischer-Stampfli, von und in Basel. Er führt Einzelunterschrift. Zum Präsidenten wurde gewählt der bisher einzige Verwaltungsrat Adolf Vischer-Simonius. Er führt weiterhin Einzelunterschrift.

Gebrüder Honegger, in Wald, Seidenweberei. Der Gesellschaftsleiter Ernst Honegger-Treichler ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Veteran Karl Flubacher †. — Schon wieder ist einer von unserer alten Garde in das Reich der ewigen Ruhe hinübergegangen. Wir gedenken seiner in Ehren. —

Karl Flubacher wurde am 4. April 1883 als jüngstes von acht Geschwistern auf einem Bauernhof ob Läuferlingen in Baselland geboren. Neben der Landwirtschaft betätigten sich die Eltern auch noch als Posamenten, wobei sie

auf drei Bandwebstühlen allerlei Seidenbänder herstellten. Diese Tätigkeit spornte den Knaben an, sich schon im Alter von 12 Jahren «eigene neue Musterli» zu ersinnen. Nach den Schuljahren machte er in einer Seidenbandweberei eine praktische Lehre als Bandweber, arbeitete während einiger Jahre da und dort und absolvierte 1907/1909 die beiden Jahreskurse der Zürcherischen